



1924-02-24

## Das Neueste in der Lederbekleidung

Erika Selden

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay)



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19240224&seite=17&zoom=33>

---

### BYU ScholarsArchive Citation

Selden, Erika, "Das Neueste in der Lederbekleidung" (1924). *Essays*. 1248.

[https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf\\_essay/1248](https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1248)

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

# Das Neueste in der Lederbekleidung.

„Wer kommt dort von der Höh´?... Es ist der lederne Herr Papa, die lederne Frau Mama...“ Sie glauben, ich scherze? Es ist doch so, wie das alte Studentenlied höhnt: Alle kleiden sich in Leder, der Mann, die Frau, das Mädchen, die Kinder. Leder ist letzte Mode, nicht bloß für Sport und Reise, sondern auch für den Salon und die Promenade. Es ist aber auch staunenswert, was die Lederbekleidungskunst der jüngsten Zeit aus dem spröden Material geschaffen hat.

Eine Neuheit, die die elegante Damensportwelt mit Freuden begrüßen wird, ist der reizende Reitanzug mit feschem roten Lederfrack (Bild 1). Die berühmten englischen bunten Kupferstiche werden leibhaftig vor unseren Augen wiedererstehen, wenn unsere Modedamen im Frühjahr in solchen Reitdresses auf die Jagd reiten werden. Das Schwierige, einen solchen Jagdanzug aus rotem und weißem Leder wirklich bildhaft zu gestalten, liegt hauptsächlich an dem Schnitt. Das Atelier für moderne Lederbekleidung F. Schindler (7. Bezirk, Neubaugasse 17) ließ sich mustergültige Stiche und Zeichnungen aus England kommen und studierte sie, eifrig in ihren Geist eindringend, um der Wiener Sportdame mit Berücksichtigung ihrer Individualität einen Reitanzug zu schaffen, wie er smarter nicht gedacht werden kann. Auf Bild 2 sieht man einen forschen Sakkoanzug, in Form und Schnitt adrett und exakt. Bild 3 zeigt ein modernes gestreiftes Smokingjäckchen aus Sämischleder. Auf Schindlers Lager sind zahllose Westen in Sämisch, Tigerkatze, Nappa, Nubuk, auch gebatikte usw., manche in zweierlei Leder passepoiliert, manche mit Seidenärmeln, und die allerneuesten Damenwesten mit Lederärmeln und graziösem Schalkragen. Die Lederweste übertrifft die gestrickte an Schönheit und Eleganz, und verliert trotz ihrer Geschmeidigkeit nicht die Form. Das bisher ungelöste Problem der Lederschöße hat Schindler nach langen Bemühungen und vielem Experimentieren endlich gelöst. Da sich beim Sitzen ergab, daß sich die Lederschöße an gewissen heiklen Stellen verdehnten und beim Gehen und Stehen unliebsame Veränderungen aufwiesen, erfand der nimmermüde, strebsame Herr Schindler Stofffächer, die organisch mit den Schößen verwachsen scheinen, aber nur da sind, um gewisse Zwecke zu erfüllen. In Schindlers Atelier wird das Auge geblendet von den vielen Fellen in allen Modefarben, die der Meister immer neu, ja sogar in gestreiften Mustern herrichten läßt. Für Leder gibt es kein Hindernis mehr. Ihm ist der Eintritt in die eleganteste Damengarderobe gesichert. Die Ledersporthose hat die Stoffhose fast ganz verdrängt. Sie ist sehr hübsch in Rotbraun, Havanna oder Juchten, meistens aus Nappa, und weist unterhalb des Knies einen neuartigen, ungemein praktischen Schnürverschluß auf. Dieses Kolumbusei bedrängt den bis jetzt üblichen uneleganten und banalen Riemenverschluß. Prachtvolle, fein

geschmeidige Damenmäntel aus Sämisch oder eigens bearbeitetem Nappa sind moderne würdige Gegenstücke zu den soliden, wetter- und sturmfesten traditionellen Auto- und Sportmänteln. Auch hier legt Herr Schindler Laune, Bizarrerie und Pikanterie in die Fassons. Für die Riviera lieferte er grüne, weiße, rote Smokingjäckchen, die stilvoll zu den jetzt so modernen seidengehäckelten „Fregoli“-Hüten passen. Diese sind eine willkommene Abwechslung für die Lederhüte, die allerdings praktischer auf der Reise sind, aber in den sonnigen Gefilden der Riviera gern den schmiegsamen und beweglichen gehäckelten Hüten Platz machen. Die moderne Lederbekleidung hat sich im Reiche der Mode dank der unermüdlichen Tätigkeit und dem schöpferischen Talente Schindlers einen hervorragenden Platz erobert, von dem sie nicht mehr verdrängt werden wird.

*Erika Selden. +*

# Das Neueste in der Lederbekleidung.

„Wer kommt dort von der Höh' ? . . . Es ist der Lederne Herr Papa, die lederne Frau Mama . . .“ Sie glauben, ich scherze? Es ist doch so, wie das alte Studentenlied höhnt: Alle kleiden sich in Leder, der Mann, die Frau, das Mädchen, die Kinder. Leder ist letzte Mode, nicht bloß für Sport und Reize, sondern auch für den Salon und die Promenade. Es ist aber auch staunenswert, was die Lederbekleidungskunst der jüngsten Zeit aus dem spröden Material geschaffen hat.

Eine Reize, die die elegante Damenportwelt mit Freuden begrüßen wird, ist der reizende Reitanzug mit reichem roten Lederstrick (Bild 1). Die berühmten englischen bunten Kupferstiche werden lebhaftig vor unseren Augen wiedererstehen, wenn unsere Modedamen im Frühjahr in solchen Reittreffes auf die Jagd reiten werden. Das Schwierige, einen solchen Jagdanzug aus rotem und weißem Leder wirklich bildhaft zu gestalten, liegt hauptsächlich an dem Schnitt. Das Atelier für moderne Lederbekleidung F. Schindler (7. Bezirk, Neubaugasse 17) ließ sich muster-gültige Stiche und Zeichnungen aus England kommen und studierte sie, eifrig in ihren Geist eindringend, um der Wiener Sportdame mit Berücksichtigung ihrer Individualität einen Reitanzug zu schaffen, wie er smarter nicht gedacht werden kann. Auf Bild 2 sieht man einen solchen Sakkoanzug, in Form und Schnitt adrett und exakt. Bild 3 zeigt ein modernes gestreiftes Smokingjäckchen aus Sämischleder. Auf Schindlers Lager sind zahllose Westen in Sämisch, Tigerkaze, Nappa, Nubuk, auch gebatigte usw., manche in zweierlei Leder passpoiliert, manche mit Seidenärmeln, und die allerneuesten Damenwesten mit Lederärmeln und graziosem Schaltragen. Die Lederweste übertrifft die gestrickte an Schönheit und Eleganz, und verliert trotz ihrer Reichweidigkeit nicht die Form. Das bisher ungelöste Problem der Lederhöhe hat Schindler nach langen Bemühungen und vielem Experimentieren endlich gelöst. Da sich beim Stehen ergab, daß sich die Lederhöhe an gewissen heiklen Stellen verdrängen und beim Gehen und Stehen unliebsame Veränderungen aufweisen, erfindet der nimmermüde, strebame Herr Schindler Stofffächer, die organisch mit den Schößen verwachsen scheinen, aber nur da sind, um gewisse Zwecke zu erfüllen. In

Schindlers Atelier wird das Auge geblendet von den vielen Fellen in allen Modefarben, die der Meister immer neu, ja sogar in gestreiften Mustern herrichten läßt. Für Leder gibt es kein Hindernis mehr. Ihm ist der Eintritt in die eleganteste Damengarderobe gesichert. Die Lederporthoje hat die Stoffhoje fast ganz verdrängt. Sie ist sehr hübsch in Rotbraun, Havana oder Zuchten, meistens aus Nappa, und weist unterhalb des Knies einen neuartigen, ungemein praktischen Schürverischluß auf. Dieses Kolombusei verdrängt den bis jetzt üblichen uneleganten und banalen Riemenverischluß. Prachtvolle, fein geschmeidige Damenmäntel aus Sämisch oder eigens bearbeitetem Nappa sind moderne würdige Gegenstücke zu den soliden, wetter- und sturmfesten traditionellen Auto- und Sportmänteln. Auch hier legt Herr Schindler Laune, Varietät und Vikantrie in die Stoffen. Für die Riviera lieferte er grüne, weiße, rote Smokingjäckchen, die stilvoll zu den jetzt so modernen seidengehäckelten „Fregoli“-Hüten passen. Diese sind eine willkommene Abwechslung für die Lederhüte, die allerdings praktischer als der Reize sind, aber in den sonnigen Gefilden der Riviera gern den schmieg-samen und beweglichen gehäckelten Hüten Platz machen. Die moderne Lederbekleidung hat sich im Reiche der Mode dank der unermüdelichen Tätigkeit und dem schöpferischen Talente Schindlers einen hervorragenden Platz erobert, von dem sie nicht mehr verdrängt werden wird.